

**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

**Band:** 2 (1855)

**Artikel:** Polyglotten : Ditmarscher und Nürnberger Mundart.

**Autor:** Weikert, Johann Wolfgang

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-177554>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- 144) *Raff, Reff*, n., eine gitterähnliche Vorrichtung im Stalle, hinter welche dem Vieh das Heu etc. zum Fressen vorgelegt wird. Es ist wol mit fränk. *reff'n*, nhd. *raffen*, *raufen*, *rupfen*, *zupfen*, verwandt; vielleicht auch gehört es mit dem gleichnamigen, aus Stäben bestehenden Traggestelle und mit ahd. *h r e f*, ags. *h r i f*, Bauch (vergl. nhd. *Rippe*) u. s. w. zu gleichem Stamme. Diefenb. II, 588. Schm. III, 61. — *Rennerhänn*, Kinderhände, nach S. 46 f.
- 147) *Klōer*, Kläger; Ausfall des *g*: S. 74, 1, 2; oben Nr. 2 und 13.
- 151) Hindeutung auf die Wichtigkeit des Obstes als Nahrungsmittels.
- 155) Erod geht über Alles. In *Dreiackars* scheint der im Volke ehedem als Heilmittel und Gegengift so verbreitete *Theriak* (vom griech. Θηριακός; mhd. *trīak*, *trīakel*, *drīakel*; schweiz. *Treiogs*, *Triax*. Tobler, 151. Stalder, I, 303) versteckt zu liegen.

## Polyglotten.

### Ditmarscher Mundart.

#### De Pûkerstok.

He harr en Handstock mit en Rêm,  
En Wittdôrn ût de Heck,  
In jede Dôrn en Pûker slân,  
Un nerrn en mischen Pêk.

In 't Uhrgehûs dar wêr sin Stell 5.  
Bi Êk un spânsche Rôr . . .  
Denn meldt de Stock — denn mutt  
he lôs,  
Wît æwer Heid un Môr.

Denn ward he blêk un lîkenblass,  
Sîn Môder wênt un bêd; 10.  
Doch ob se bêd un ob se wênt,  
He hett kên blîben Stêd.

He nimt den Stock ût' Uhrgehûs,  
Is witt un lîkenblass,  
He nimt sîn Hôt un seggt kên Wôrt 15.  
Un wannert lôs in Hast.

### Nürnberger Mundart.

#### Der Erbstock.

er hâut ân 'Stock von Weissdûrn-  
heck,  
Su štark mèr 'n finná kâ.  
An Nô'g'l af ân jed'n Ast,  
Und unt ân 'Stach'l drâ.

In'n Uhrg'häus' nébèr 'n špan'sch'n  
Râu'r,  
Dâu lánt dèr 'Stock, — allâ  
es mânt dèr 'Stock, und er mouss fort,  
Weit über 'Stock und 'Stâ.

Dèr Sû wird blass, di Muttèr greint  
Und fängt zo'n bêt'n â;  
es nutzt 'r nix, dèr Sû mouss fort,  
Als hèit er wàs dêrvô.

er nèmt 'n 'Stock von 'n Uhrg'häus.  
wèck,  
er nèmt seîn Hout und gèit,  
Sicht tâudt'nbllass, und — 'naus zo'r  
Tûr,  
Su wîi er gèit und stèit.

Un ob he jüs sîn Middag êt,  
Un êt sîn Abendbrôt,  
Un ob he slêp en Dôdenslâp:  
Dat röppt em ût den Dôd. 20.

Denn steit he op bi dûstre Nacht  
Un grappelt inne Klock,  
Un wannert fort in Snê un Storm,  
Allêñ, mit Hôt un Stock.

Sîn Môder liggt in't Bett un wênt; 25.  
Doch vær dat Morgenbêr  
Is he torügg, so likenblêk,  
As kêm he ût de Êr.

Denn itt he nî, denn drinkt he nî,  
Un liggt as dôt un slöppt, 30.  
Un arbeid still de Wêken lank,  
Bet em dat dat wedder röppt.

Un wenn dat röppt, so mutt he  
fort, 35.  
Un hett ni Ruh noch Rau,  
Un kumt êrst jedesmâl torügg  
Jüs mit dat Morgengrau.

Wohin he geit — he seggt ni nâ,  
Un seggt ni wat he sôht;  
Doch markt he jeden Lîkentog,  
Al êr de Klocken lûd. 40.

Se seggt, sobald de letzte Mân  
Vær irgend Ên begünnt,  
So mutt he lôs op mîlenwît  
Un sôken, bet he 't finnt,

Un sêhn in 't Finster, sêhn en  
Lîk 45.  
In Dôdenhemd un Sark,  
De nû noch mit sîn Kinner lacht,  
Vellich gesund un stark.

Und ob ør grâd bá 'n Ess'n is,  
Bá 'n èirst'n Biss'n Brâud,  
Und ob ør schläft, ør mouss halt fort,  
Und wær ør, glâb' i', tâudt.

Oft štèit ør af in finstrær Nâcht,  
Wenn dêr Stock mâná tout,  
Und wandert fort in Schnèi und 'Stûrm  
Mit Weissdûrnstock und Hout.

Sei~ Muttêr li'gt in 'n Bett und  
greint;  
Doch oft scho gê'gêr Tô'g,  
Dâu kummt ør z'ruck, is tâudt'nblâss,  
Doch hêiert mär kâ' Klô'g.

ør fällt glei' in eñ Tâudt'nschlâuf,  
ør isst und trinkt gâer nît,  
Nâu èrbet ør oft Woch'n lang, —  
Doch nît lang hâut ør Frîd;

Denn, mân' dêr 'Stock, so mouss  
ør fort  
Mô'g 's Wêtêr sei~ wêi 's will;  
Und graut dêr Tô'g, su kummt ør z'ruck,  
Is blâss und tâudt'nstill.

Und wâu ør hî' gèit, wâs ør sîcht,  
Wâss kâns; doch sô'gng d' Leit,  
Su wêi 's á Leich git, wâss ør 's glei',  
Noch èih di Glock'n leit't.

Wenn A~n sei~ letztêr Mônat  
kummt,  
Sei 's Mâ~, Frau odêr Kînd,  
Su mouss 'r fort af meilânweit,  
Und souch'n, bis ør 'n find't,

Und séch'n in's Fenster, séch'n A~ns  
In 'n Sarg, di Nâchtschaub'n A~,  
Der grôd no' mit sei~n Kindern spilt,  
A~ g'sundêr jungêr Mâ~.

He pickt an 't Finster: ên! twê!  
drê! —

Kikt æver de Lüken weg... 50.  
Al menni Hart un Spinnrad stock,  
De em dar kiken sêg.

Al menni Hart versett den Slag,  
Wenn 't an de Lüken klopp  
Wul ên! twê! drê! un æwerhin 55.  
Kêk as en Dôdenkopp.

Denn is he weg! Doch seggt se  
noch,  
Em kumt de Tog to möt,  
Un he mutt æwer Alle hin,  
Hoch æwer Kopp un Höd, 60.

Hoch æwer Kopp un Schullern  
weg  
Un bâben æwer't Sark,  
Denn mutt he stân un sêhn se nâ  
Bet an de nêgste Kark.

Un hett kên Ruh und hett kên  
Rau, 65.

Bet nös de Klocken lüd,  
Un he tum twêten mâl den Tog  
In Flôr un Mantel súht.

In 't Uhrgehûs' dar stunn de Stock  
Mank Ek un spânsche Rôr, 70.  
Un wenn he mell, so mutt he fôrt,  
Wit æwer Heid und Môr.

He stêk em in en dêpe Grôv,  
He smêt em in en Bék,  
He kém to Hûs, — do wêr he  
doch 75.  
In 't Uhrgehûs' in Eck.

Er pickt an 'n Fenstær, áns! zwá!  
drei!

Und gutzt zo 'n Lôd'n 'nei, —  
A jedes Herz und Spinnrôd stockt,  
Dés bild't mér si' scho ei,

Wenn's eppet drauss'n klop'n tout  
A 'n 'n Lôd'n áns! zwá! drei!  
Und 's glotzt á hûlær Tâudt'nkûpf  
Su ibær 'n Lôd'n 'rei.

Nâu' is ør wèck; doch, — sagt  
mér noch —  
Bêge gn't in di Leicht,  
Su mouss ør übær alli hî,  
Bis dass ør s' z'letzt dêreicht.

Mouss übær Kûpf und Schultern  
wèck,  
Mouss übær 'n Sarg, — bleibt stèi,  
Schaut bis zo 'r nächst'n Kéring náuch,  
Nâu' mouss ør weitær gèi,

Und hâut kâ'n Rast und hâut kâ'n  
Rou,  
Bis mér di Glock'n leit't,  
Nâu' kummt zo 'n zweit'n Mâl der Zu'g,  
In Flûr di Trauérleit.

In 'n Uhrg'häus nébær 'n span'sch'n  
Râu'r,  
Dâu lánt dêr 'Stock ganz still;  
Doch, wenn ør mánt, so mouss dêr  
fort,  
Und wenn ør á' nít will.

ør steckt 'n in á'n têif'n Grôb'm,  
ør wirft 'n in á'n Bâch;  
ør kummt in's Haus z'ruck — und  
ør stèit  
In 'n Uhrg'häus alli 'Strâch.

He brôk em 'twei, he hau em klêñ  
In lûter Grûs un Mûs;  
Doch jümmer wêr he wedder dâr  
In Eck in't Klockenhûs. 80.

He brenn em op, so wêr he dâr,  
Wegsmeten — wêr he dâ,  
He lêt em in en Wêrtshûs stân —  
Do broch de Wêrt em nâ. — —

Do kêm enmal en Mann in't Hûs, 85.  
Wêr jüs op Wîhnachtsab'nd,  
De kêm und hâl de Pûkerstock —  
Un is ni wedder kam'n.

Klaus Groth.

(Quickborn, 3te Aufl., S. 137 ff.)

er bricht 'n z'samm su klâ er kâ~,  
er spaltt 'n Kreuz à Quer;  
Doch immér widér stèit ar dört  
In 'n Eck, als wêi vûrhèr.

er brennt 'n z'samm, wirft d' Asch'n  
wèck, —  
Glei' is er widér dâu,  
Und lässt er 'n à' in 'n Wirtshaus  
stèi, —  
Dör Wirt, der bringt 'nâ nâu'.

An 'n Weinâchtsab'nd dâu kummt  
a Mâ,  
A~ fremder Mâ in's Haus,  
Der nèmmt 'n Stock, gëit fort dörmit —  
Und Mâ und Stock bleit aus.

Joh. Wolfgang. Weikert.

Sprachliche Erläuterungen  
des Herausgebers.

Ditmarscher Mundart. *Der Pukerstock*: „*Puker*, m., messingener Nagel mit gewölbtem Kopf, Plur. *Pukers*; wohl statt *Buker*, von *Buk*, Bauch. *Pukerstock*, m., eigentlich ein mit solchen Nägeln beschlagener Stock; sagenhaft auch *Arvstock*, Erbstock, wie Erbschlüssel.“ Müllenhoff's Glossar zu Kl. Groth's Quickborn.

- 1) *He harr*, er hatte. Ueber *he* vergl. S. 75, 9; über *harr* S. 179, 22. — *Rém* m., Riemen.
- 3) *slân*, Part. von *slân* (seltener *slagen*, alth. *slahan*, mhd. *slahen* und *slân*), schlagen, welches im Präs. die schon der mittelhochd. Sprache übliche Auflösung des *age*, *ege* in *ei* (Hahn's mhd. Gramm. I, 37. 63) zeigt: *slâ*, *sleist*, *sleit*; Prät. *slög*, Pl. *slôgen*. Müllenhoff, a. a. O., §. 20. — Die Ditmarscher Mundart hat in allen Participien, Adjectiven und Substantiven die alte Präfixpartikel *ge* völlig ausgegeben; so unten Z. 81. Vergl. Zeitschr. I, 122, 6. 226 ff. 274, 3. II, 95, 22 und 177, 1. Müllenhoff, a. a. O., §. 12.
- 4) *nerrn*, unten, aus *nedden* (ahd. *nidana*, angels. *neothan*, engl. *neath* etc., unser in der Schriftsprache veraltet, noch mundartlich fortlebendes *nedden*, *nid*. — Schmeller, II, 681 u. a.) neben *nieder*, niederd. *nedder*, *nér*. Vom Uebergang des inlautenden *d* in *r* (s. vorhin *harr* = *hadde*) s. Müllenhoff, §. 13. — *Mischen*, n., Messing, und Adj. *messingen* (mhd. *messinc*, *messe*, angels. *mæslen*, *mæsling*, d. i. Mischling, Mischmetall), wie oberd. das *Mösch*, Adj. *mösche*: Stalder, II, 215. Tobler, 324. Schmid, 383. — *Pêk*, f., angels. *pîc*, engl. *pike*, *peak*, holl. *piek*, Spiess, Sta-